

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 42

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Krane ist Unbeteiligten der Zutritt zum Gefahrenbereich zu verwehren. Besondere Sorgfalt ist beim Lagern und Transportieren der Krane geboten. Wichtig ist auch, dass die Montagevorschriften der Lieferwerke genau eingehalten werden. Der Ballast verleiht dem Kran die erforderliche Standsicherheit. Fehlerhafte Ballastanordnung kann deshalb leicht zu einem Kransturz führen. Nach jeder Montage sind die Krane einer Betriebskontrolle mit den zulässigen Lasten zu unterziehen. Wie sich Verstöße gegen all diese Forderungen auswirken, wird anhand von 60 Bildern, zahlreichen Beschreibungen von Kranstürzen, die zu Unfällen und Sachbeschädigungen geführt haben sowie von zwei Bundesgerichtsentscheiden ausführlich beschrieben.

DK 621.873 : 614.8

Balkenloses Wägesystem für Feinwaagen. Kürzlich brachte die Mettler Instrumente AG, Greifensee, die erste Präzisionswaage nach dem neuen *Topmatic-Wägesystem* auf den Markt. Neu an diesem System ist, dass die PT 1400 keinen Waagebalken mehr benötigt. Die äusserst kurze Wägezeit erlaubt den Einsatz der PT 1400 in Fabrikationsstrassen usw. auch für schnelle Kontrollwägungen. Ein wichtiger Vorzug ist die automatische Tara. Mit einem Tastendruck wird die Gewichtsanzeige wieder auf Null gestellt. Dies macht aus der PT 1400 auch eine ideale Waage zum Mischen beliebig vieler Komponenten bis zur Höchstlast von 1400 g. Die Bedienung beschränkt sich auf das Auflegen des Wägegutes und Ablesen des Wägeergebnisses von den Leuchtziffern der eingebauten elektronischen Digitalanzeige. Die PT 1400 kann auch an das Mettler-Datentransfersystem angeschlossen werden, um die Ergebnisse an Lochstreifenstanzer, Tisch- oder Prozessrechner usw. weiterzugeben. Das Topmatic-Wägesystem beruht auf dem Prinzip der balkenlosen Kraftkompensation. Zwei elastische Elemente führen Waagschale und Kompensationsspule und sorgen für eine definierte Wirkung der Kraft selbst dann, wenn die zu wägende Last am Rande der Waagschale aufgelegt wird. Es können damit Wägezeiten von Bruchteilen einer Sekunde erreicht werden. Dieses Kraftkompensationssystem bildet das Kernstück der PT 1400. Ein Analog-Digitalwandler digitalisiert das Messsignal und gibt es an den Tararechner beziehungsweise Taraspeicher weiter. Dieses um einen allfällig gespeicherten Tarawert korrigierte Messsignal kann nun als Wägeergebnis an der Gewichtsanzeige abgelesen werden. Gleichzeitig steht es an elektrischen Ausgängen digital und analog zur Verfügung. Die Hauptdaten sind: elektrischer Kompensationsbereich 1400,0 g; Auflösung und Reproduzierbarkeit 0,1 g; Absolutgenauigkeit 0,25 g; Linearität (maximale Abweichung) < 0,1 g; Eckenlastempfindlichkeit (innerhalb ϕ 100 mm) < 0,2 g; Einschwingzeit < 0,3 s; Gewicht 16 kg. DK 681.26

Verbindungstechnik für PTFE. Mit einer neuen Technik kann jetzt Polytetrafluoräthylen (PTFE) auf die Innenseite von Epoxydharz-Gussstücken aufgebracht werden, wodurch diese bei der Herstellung chemisch beständiger Ventile und Pumpen an die Stelle von rostfreiem Stahl und Phosphorbronze treten. Das Verfahren erlaubt ein Pressen mit engen Toleranzen; ein anschliessendes Nachbearbeiten ist überflüssig, da Gewinde und dergleichen während des Verfahrens eingearbeitet werden können. DK 666.968 : 678.7

Glasfasergewebe mit PTFE-Überzug. Für Temperaturen von -200 bis $+250^{\circ}\text{C}$ eignet sich der neue Werkstoff *Tygaflor*, der aus PTFE-beschichtetem Glasfasergewebe besteht. Er hat ein weites Anwendungsgebiet in der Lebensmittel-, Bekleidungs-, chemischen und elektrotechnischen Industrie. Die grössten Möglichkeiten ergeben sich

beim Heissriegeln flexibler Folien. Wird das Schweisslineal mit Tygaflor überzogen, lässt sich die Folie einwandfrei lösen. Endlose Bänder aus diesem Material machen es wegen seiner griffigen, nicht haftenden Oberfläche besonders geeignet zur Beförderung von Lebensmitteln, Gummi und anderen Stoffen. Auch durch Trockenöfen und korrodierende Medien können derartige Förderbänder zum Transport verschiedener Erzeugnisse hindurchgeführt werden. Es lässt sich ausserdem zu Schutzkleidung, Dichtungen, Verschlüssen und Schläuchen zur Weiterleitung flüssigen Sauerstoffs, korrodierender Flüssigkeiten und Lösemitteln verarbeiten. 666.189.2 : 614.841.3

Wettbewerbe

Erweiterung der Sekundarschulanlage Flawil (SBZ 1971, H. 14, S. 338). In diesem Projektwettbewerb sind 26 Entwürfe beurteilt worden. Das Preisgerichtsurteil im einzelnen und die Stellungnahme des Schulrates werden später bekannt gegeben.

Projektausstellung Samstag, 23. und Sonntag 24. Oktober in der Truppenunterkunft Enzenbühl, Flawil, 10.30 bis 12 h und 14 bis 16 h.

Erweiterung der Quartierschulanlage Breite in Schaffhausen (SBZ 1971, H. 9, S. 216). In diesem Projektwettbewerb sind 35 Entwürfe mit folgendem *Ergebnis* beurteilt worden:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Peter Götz, Zürich
 2. Preis (6500 Fr.) Alex W. Eggmann, Zürich
 3. Preis (5500 Fr.) Ueli Schaad, Schaffhausen
 4. Preis (5000 Fr.) Bruno Nyffenegger, Neuhausen; Mitarbeiter Franz Morath
 5. Preis (4000 Fr.) Heinz Eggmann, Zürich
 6. Preis (3000 Fr.) Schlatter u. Vikes, Schaffhausen; Mitarbeiter Rudolf Plech
- Ankauf (1500 Fr.) E. Gisel, Zürich

Projektausstellung bis 31. Oktober an Samstagen und Sonntagen 10—17 h und Montag bis Freitag 15—19 h.

Oberstufenschulhaus in St. Peterszell. Die Schulgemeinde veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung. Beurteilt wurden fünf Entwürfe mit folgendem *Ergebnis*:

1. Preis (1200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Blöchliger und Schwarzenbach, Uznach; Mitarbeiter Dieter Schloemp
2. Preis (800 Fr.) Hermann Schmidt, Gossau
3. Preis (500 Fr.) Erwin Anderegg, Wattwil

Die feste Entschädigung betrug pro Teilnehmer 2000 Fr. Als Experten wirkten mit die Architekten W. Schlegel, Trübbach, und J. P. Scherrer, St. Gallen.

Mitteilungen aus dem SIA

Sektion Bern

Am 14. Oktober hat die Berner Sektion des SIA für die Vertreter der Tagespresse Bern und Umgebung eine Orientierung veranstaltet. Diese bedeutet einen Anfang, um die Aufgaben und das Wirken des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Am Beispiel der städtischen Bad- und Sportanlage Weyeremannshaus, die gegenwärtig gebaut wird, wurde die *Bedeutung des Normenwerkes des SIA* nicht nur für alle am Bau Beteiligten, sondern auch für die Bauherrschaft (d. h. im Falle eines öffentlichen Bauvorhabens: die Allgemeinheit) dargelegt. In diese Aufgabe teilten sich die Vertreter der Sektion Bern des SIA und der Einwohnergemeinde Bern mit dem Architekten der Anlage und den Fachingenieuren. Die von der Institution Forum der Wirtschaft (Bern) organisierte Besichtigung und eine von B. Dähler, Architekt SIA/BSP, geleitete Diskussion nahmen einen guten Verlauf. An dieser Veranstaltung waren 14 Presseorgane vertreten.